Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 74 (1929)

Heft: 36

Anhang: Zur Praxis der Volksschule : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, September 1929, Nummer 7

Autor: Fröhlich, O. / A.E.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE

BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG SEPTEMBER 1929 • NUMMER 7

Von der Uhr

Gesamtunterricht in der 2. Klasse.

Vorbemerkung. Die Uhr spielt im Leben des Menschen eine so wichtige Rolle, daß sie der Schulunterricht als Lehrgegenstand nicht übergehen darf. Eigentlich gehört in jedes Schulzimmer, zum mindesten in die Anfängerklassen, eine Wanduhr. Nicht nur lassen sich die Hauptbestandteile und ihre Funktionen an einer wirklichen Uhr besser erkennen und beobachten als an einer Lehruhr; auch vom erzieherischen Gesichtspunkt aus (Hinweise auf Pünktlichkeit, Vorsicht, Wahrhaftigkeit) ist das Vorhandensein einer Uhr im Lehrzimmer lebhaft zu begrüßen. Überdies bringt das Ticken der Uhr einen gewissen Rhythmus in die Schule hinein, der wohl geeignet ist, das Kind auf jene unerbittliche Gesetzmäßigkeit vorzubereiten, dem sich kein Wesen zu entziehen vermag und der alles Geschehen unterworfen ist. Sollte sich also das Kind gelegentlich auch langweilen, was in der besten Schule vorkommen kann, und dabei die Uhr als Ziel seiner Unterhaltung erwählen, so ist das immerhin noch besser, als wenn es stumpfsinnig ins Blaue schaut oder dem Lehrer Aufmerksamkeit vorheuchelt. Ob übrigens nicht schon der kleine Schüler bei solchen Situationen ahnt, wie sehr der Zeitbegriff von den subjektiven Erlebnissen abhängt? Auf alle Fälle vermag die tickende Uhr — das Schlagen kann ja ausgeschaltet werden — die Kinder nicht von der Aufmerksamkeit abhalten! Im Lehrzimmer des Schreibers hängt seit Jahren eine Schwarzwälderuhr, die Lehrer und Schüler nicht mehr missen möchten.

A. Anschauungsstoffe.

I. Freie Mitteilungen. Allerlei Uhren (Wanduhr, Taschenuhr, Armbanduhr, Turmuhr, Weckeruhr). Wie der Vater die Uhr aufzieht. Was der Vater tun muß, wenn er zu einer bestimmten Zeit geweckt werden will. Beim Uhrmacher. Meine Spieluhr. Unsere Kuckucksuhr. Sprüchlein von der Uhr: Höret nur, höret nur; Kuckuck, Kuckuck, macht die Uhr! Die Uhr, sie darf nicht stille stehn, muß immer immer weiter gehn!

II. Sachenunterricht. Wie unsere Schuluhr eingerichtet ist.

a) Die Bestandteile der Uhr: Ziffern, Zifferblatt, Zeiger, Gehäuse, Räderwerk, Gewichtsteine, Ketten, Pendel.

b) Die Eigenschaften der Uhr und ihrer Bestandteile: Verschiedenfarbigkeit von Zifferblatt und Zeiger (Fernwirkung, besonders an der Turmuhr!). Der feine Bau des Räderwerkes (exakter Gang!).

B. Arbeitsgemäße Einführung ins Verständnis der Uhr.

Material: 1 Schere; 1 Blatt Papier in der Größe von 8×8 cm; 1 Legestäbchen à 10 cm Länge; 1 Legestäbchen à 5 cm Länge.

I. Ganze-, Halbe- und Viertelstunden; der große Zeiger.

Herstellen einer Kreisscheibe im Durchmesser von 16 cm. Von der Mitte aus senkrechtes Auflegen des Stäbchens, das als Zeiger dient, auf das Zifferblatt. Volles „um"-drehen nach rechts! Diese Zeit heißt 1 Stunde. Es ist eine Stunde „um".

Übung: Legt den Zeiger auf „um" (12 Uhr!)! Läßt den Zeiger die ganze Stunde durchlaufen! —

Falten der Kreisscheibe, daß sich die beiden Teile genau decken. Zerschneiden lassen mit der Schere und übereinanderlegen der beiden Teile. 1 Stunde hat 2 halbe Stunden! Nebeneinanderlegen beider Hälften. Überfahren derselben mit dem Finger; durchlaufen lassen mit dem Zeiger!

Übung: Legt den Zeiger auf „um"! Läßt den Zeiger die 1. halbe Stunde durchlaufen! Läßt den Zeiger die 2. halbe Stunde durchlaufen! —

Falten der Halbstunden-Blätter, daß sich die beiden Teile genau decken. Zerschneiden lassen mit der Schere und übereinanderlegen der 4 Teile. 1 ganze Stunde hat 4 Viertelstunden; 1 halbe Stunde hat 2 Viertelstunden. Nebeneinanderlegen der 4 Viertelstunden-Ausschnitte zur Kreisscheibe und zählen lassen: $^1/_4$, $^2/_4$, $^3/_4$, $^4/_4$! Überfahren mit dem Finger; durchlaufen mit dem Zeiger!

Übung: Legt den Zeiger auf „um"! Läßt den Zeiger die 1., die 2., die 3., die 4. Viertelstunde durchlaufen! Richtet den Zeiger genau auf ¼, auf ½, auf ¾, auf „um"! Legt den Zeiger auf etwas „über" „um", ¼, ½, ¾! Legt den Zeiger auf „bald" „um", ¼, ½, ¾! —

II. Einteilung der Viertelstunde in 5 Minuten.

Teilt jede Viertelstunde mit Hilfe eines Bleistiftes in 3 gleiche Teile! Ein solcher Teil umfaßt 5 Minuten. 1 Viertelstunde zählt somit 5+5+5 Minuten oder 3×5 Minuten. Legt die Viertelstunden wieder zur ganzen Stunde zusammen und zählt: 5/10/15 Min. (1 Viertelstunde); 20/25/30 Min. (2 Viertelstunden oder ½ Stunde); 35/40/45 Min. (3 Viertelstunden); 50/55/60 Min. (4 Viertelstunden oder 1 ganze Stunde).

Übung: Richte den Zeiger auf 5 Min. vor [(nach = „über"!)] ¼, ½, ¾, „um"! Stelle den Zeiger auf 10 Min. vor (nach) ¼, ½, ¾, „um"! Der Zeiger steht auf 5 Min. nach (vor) ¾, wieviel Min. fehlen noch bis zur vollen Stunde? Der Zug fährt 10 Min. nach (vor) ½ ab, wo steht der Zeiger? —

III. Teilung des 5 Min.-Drittels in die einzelnen Minuten.

Teile durch kleine aber deutliche Striche die 5 Min. in 5 gleiche Teile! (Der Lehrer zeichnet das gleichzeitig groß und übersichtlich an die Wandtafel). Zähle (wobei der Lehrer mit einem Stäbchen auf die entsprechenden Minutenstriche auf der Wandtafel zeigt): 2 + 2 = 4; 4 +2 = 6; bis 60. 60 — 2 = 58; 58 — 2 = 56 bis 0. Ebenso 5 + 5 = 10; 10 + 5 = 15 bis 60. 60 — 5 = 55; 55 — 5 = 50 bis 0. (Diese Übung dient der Sicherheit in der Reihe!)

Übung: Stelle den Zeiger auf 4, 7, 13 Min. vor (nach) ¼, ½, ¾, „um"! Stelle den Zeiger auf 18, 23, 25 Min. nach (vor) „um"! Wieviele Minuten sind vergangen, wenn der Zeiger 8, 14, 11 Min. über ¼, ½, ¾ zeigt? Wieviele Min. sind bereits vergangen, wenn noch 7 Min. zu ½, zu ¾, zu „um" fehlen? —

IV. Einführung des kleinen Zeigers.

Bekanntmachen mit den römischen Ziffern an der „Lehruhr". Einstellen der beiden Zeiger einer wirklichen Uhr auf eine volle Stunde. Die Kinder sind daraufhin anzuhalten, von Zeit zu Zeit den Fortschritt der beiden Zeiger zu beobachten; denn es ist von Wichtigkeit, daß die Schüler das einmal während einer ganzen Stunde mit Absicht tun, weil sie nur so zu einer klaren Vorstellung von dem Tempo der Zeigerbewegung und von der Länge der Stunde kommen. Erkenntnis der Schüler: Zu Beginn jeder Stunde weist der kleine Zeiger genau auf eine der 12 Ziffern, die uns sagt, welche Stunde es ist (Stundenziffer, Stundenzeiger!) während der große Zeiger (Minutenzeiger) dabei stets auf XII zeigt. Im Verlaufe einer Stunde rückt der Stundenzeiger bis zur nächsten Ziffer vor; der Minutenzeiger dagegen macht eine ganze Umdrehung von XII bis wieder zu XII. Will man wissen, wieviel Uhr es ist, so liest man zuerst die Zeit vom großen Zeiger ab und dann erst schaut man nach, auf welche Ziffer der Stundenzeiger weist. Merke: Der große Zeiger gibt die Minuten an. Der kleine Zeiger zeigt die Stunden an. Erst die Zeit des großen Zeigers und dann die Zeit des kleinen Zeigers ablesen.

Übung: (an der „Lehruhr" oder am selbstgefertigten Zifferblatt mit den beiden Stäbchen als Zeiger). Stelle die Uhr auf genau 4, 7, 9, 11 Uhr! Stelle die Zeiger auf ½6, ½9, ¾10, ¼9 Uhr! Stelle die Zeiger auf 9 Min. über 10 Uhr, 12 Min. vor 7 Uhr! Stelle die Zeiger auf 6 Uhr 15 Min., auf 10 Uhr 25 Min., auf 11.19 (Hinweis auf den Fahrplan!). —

Es ist klar, daß nach der abgeschlossenen Einführung in das Verständnis der Uhr, wozu 2 bis 3 Lektionen nötig sind, die Kleinen in allen Unterrichtsstunden ab und zu auf die Uhr verwiesen werden. Beispiele: Wie lange sitzt ihr schon in der Schule? Wielange dauert sie noch bis zur Pause? Wielange dauerte das Lesen dieses oder jenes Abschnittes? Wieviele Zeilen wurden in

3 Minuten gelesen? Wielange dauert das Singen einer Liedstrophe; wielange das Singen des ganzen Liedes?

C. Rechnen mit der Uhr.

a) Reines Rechnen.

Zu- und abzählen: 5 Min. + 5 Min. = 10 Min. bis 60. 60 Min. — 5 Min. = 55 Min. bis 0. 2 Min. + 2 Min. = 4 Min. bis 60. 60 Min. — 2 Min. = 58 Min. bis 0.

Vervielfachen: 1 × 5 Min. = 5 Min. bis 60 (der Lehrer zeigt dabei auf die entsprechende römische Ziffer!) Schriftbild I × 5 = 5. Umkehrung: 20 Min. = ? × 5 Min. (an Stelle des ? sind römische Ziffern zu setzen!).

Dividieren: 15 Min. : 5 Min. = 3; denn 15 Min. sind 3 × 5 Min. oder 5 Min. sind in 15 Min. 3 × enthalten. Schriftbild: 15 : 5 = III.

Zu- und abzählen in Verbindung mit vervielfachen: Der Lehrer zeigt auf den 2. Strich nach (vor) dem III; das Kind sagt: 3 × 5 Min. + 2 Min. = 17 Min. oder 3 × 5 Min. — 2 Min. = 13 Min. Schriftbild: III × 5 + 2 = 17; III × 5 — 2 = 13.

Verwandeln von Stunden und Bruchstunden in Minuten und umgekehrt.

b) Angewandtes Rechnen.

Nach Sacheinheiten z. B. „Arbeit"; „Schule". Der Vater arbeitet von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. Wielange arbeitet er im Tag? Die Uhr zeigt 9 Uhr 47 Min., wieviele Min. fehlen noch bis zur Pause, die um 10 Uhr beginnt? etc.

Eine dankbare und interessante Gruppe angewandter Aufgaben zur Einheit „Uhr" bietet der Fahrplan. Im 2. Schuljahr ist sie der erste Hinweis auf die im nächsten Schuljahre zu behandelnden heimatkundlichen Stoffe. Der Lehrer veranlaßt die Kinder die Bahnstationen der engern Heimat aufzuzählen und es kann dabei folgendes Tafelbild entstehen:

	P. Z.		S. Z.	
Kreuzlingen Ost	6^{32}		—	
Kreuzlingen Hauptbahnhof . .	6^{35}	) 3′	8	
Tägerwilen	6^{41}	) 6′	—	9′
Ermatingen	6^{48}	) 7′	8^{09}	
Mannenbach	6^{54}	) 6′	—	
Berlingen	6^{59}	) 5′	—	12′
Steckborn	7^{05}	) 6′	8^{21}	

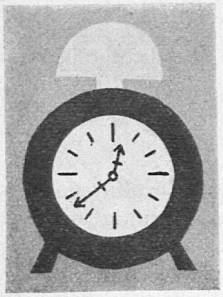
Anschlußaufgaben: Berechne die Fahrdauer von der Ausgangsstation zu jeder Station der Strecke. — Von einer Station zur andern. — Von der Ausgangsstation zur Endstation. Vergleiche die Fahrzeiten des Personenzuges mit denen des Schnellzuges. Stelle die Unterschiede fest etc.

D. Erzählstoffe.

I. Erzählen:
Die Uhr, von S. Reinheimer.
Die drei Wünsche, von Grimm.
Der Wolf und die 7 Geißlein, von Grimm.

II. Lesen:
Die Uhr geht nicht; Landkinder.
Wie groß die Turmuhr ist; Wiener Landkinder.
Das Glöcklein, von Paula Dehmel.
Von der Uhr, von Franz Wiedemann.

III. Memorieren:
Die Uhr, von Georg Lang.
Das Uhrenwichtlein, von Alwin Freudenberg.
Die Ammenuhr, aus „Des Knaben Wunderhorn".



Weckermännchen.

In unserm Wecker der Rappelmann
bei Tag und Nacht nicht schlafen kann.
Tick, tick! so lacht er.
Tack, tack ! so macht er.
Und kommt der frühe Morgen an,
reckt sich der kleine Rappelmann.
Rasch zieht er an sein Röckchen
und rappelt mit dem Glöckchen:
tirr r r r !
Und hält man ihm das Glöckchen an,
dann knurrt der kleine Rappelmann:
turr r r r ! *Jos. Koch.*

IV. Rätsel:
a) Es geht den ganzen Tag und kommt nicht von der Stelle. —
b) Was schlägt ohne Hände? —
c) Muß Tag und Nacht auf Wache stehn,
Hab' keine Füße und muß doch gehn,
Hab' keine Hände und muß doch schlagen,
Wer kann mir dieses Rätsel sagen? —
d) Der kleine Bruder schreitet träge,
Der große aber rasch dahin.
Trifft der große den kleinen auf dem Wege,
Dann hüpft er lustig über ihn. —

V. Singen:
Die Uhren, von K. Karoo.
Die Glocke schlägt, von A. Wenk.
Glocken klingen, von H. Wettstein.

E. Sprache.

I. Sprechübungen: Im Anschluß an das Vervielfachen mit 5 am Zifferblatt ergeben sich folgende Dativ-Übungen:

a) Wenn der große Zeiger auf I, II... steht, so sind 5, 10... Min. seit de*m* Stundenschlag verflossen.

b) Wenn der große Zeiger auf der Ziffer X, XI... steht, so sind noch 10, 5... Min. bis zu*m* nächsten Stundenschlag.

c) Wenn der große Zeiger auf de*m* 1., 2., 3. Strich nach der Ziffer I, II, III steht, so sind 6, 7, 8 — 11, 12, 13 — 16, 17, 18 Min. seit de*m* Stundenschlag verflossen.

d) 5 Min. nach de*m* (vor de*m*) Stundenschlag steht der große Zeiger auf der Ziffer I, XI usw.

II. Sprachlehre.

Einfache und zusammengesetzte Dingwörter: Pendel, Gehäuse, Kette, Gewicht, Werk; Taschenuhr, Turmuhr, Armbanduhr usw.

Einfache und zusammengesetzte Sätze: Um 7 Uhr stehe ich auf. Um 8 Uhr gehe ich in die Schule. Um 9 Uhr kommt der Milchmann. (Bis abends 7 Uhr!) Wenn es 7 schlägt, stehe ich auf. Wenn es 8 schlägt, gehe ich zur Schule usw.

Tunsätze: Die Uhr schlägt, bimmelt, tickt, zeigt, ruft, steht still, geht vor, geht nach.

Was ich heute von 12—1 Uhr getan habe: Ich habe Geschirr gewaschen, gespült, abgetrocknet; gelesen; Klavier gespielt; Nägel gereinigt, Zähne geputzt.

Was geht und doch nicht geht: Die Uhr geht. Der Wind geht. Der Zug geht um 9 Uhr. Das Fenster geht auf die Straße. In die Flasche geht 1 Liter. Ich gehe ins 8. Jahr.

Wortfamilie „gehen": Dingwörter und Tunwörter. Sätze!

III. Rechtschreibung.

a) Dehnung durch h.
uh, üh: Uhr, Stuhl; Mühle, kühl.
oh, öh: Ohr, Sohle, Bohne, Rohr; Höhle, Röhre, Möhre.
ah, äh: Zahn, Fahne, Pfahl; Mähne, Ähre.
eh: Mehl, Lehm, Fehler, Lehrer.
ih: ihn, ihm, ihr.

b) Reimklänge:
eh: Lehrer, Fehler. uh: Kuh, Schuh.
oh: Kohle, Bohne. ah: Zahn, Bahn.

Unterscheide:
Mahlen, malen; hohl, hol; ihn, in; fühlen, füllen; stehlen, stellen; Stahl, Stall. — Anwendung in Sätzen!

IV. Aufsatz.
Merkwörter-Aufsätzchen: (Gemeinsam erarbeitet!)
Unsere Uhr. Des Vaters Taschenuhr.
Freie Aufsätzchen: Beim Uhrmacher. Unser Wecker. Die Uhr geht nicht.

F. Schreiben.

I. Graphische Schulung.

a) Großmuskelbetätigung: Wie der Uhrzeiger geht! (Kreise rechts herum.)

b) Hand- und Fingerschulung: Fingerspiele! (Sehet nur, sehet nur, wie der Pendel an der Uhr, geht das Ärmchen hin und her, tick, tack, tick, tack...!)

II. Schreibstoffe.

a) Buchstaben mit vorwiegend rechtsläufiger Bewegung: P, B, R.

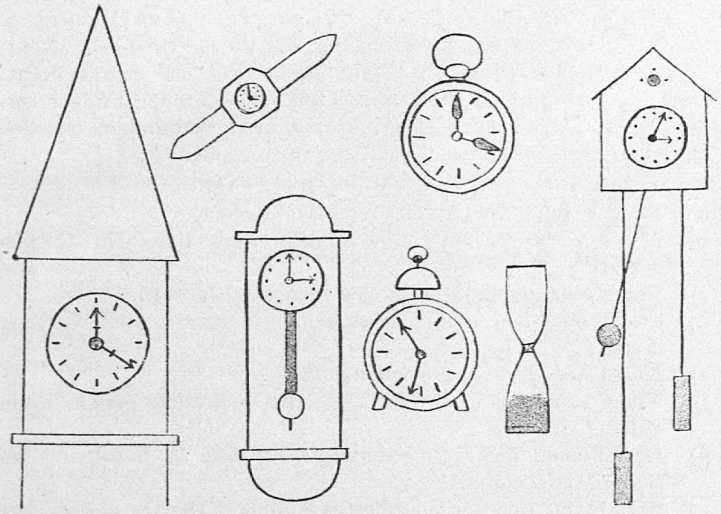
b) Verbindungen: Be, Ba; Bl, Br; Re, Ra.

c) Bildschreiben: Pendel, Blech, Rad.

d) Die römischen Ziffern von I bis XII. (Es ist dabei strenge darauf zu achten, daß die obern und untern Begrenzungsstriche der römischen Ziffern gleichlaufend mit den Zeilen geführt werden. Schräglaufende Begrenzungsstriche sind häßlich, sie stören den Gesamteindruck des Schriftbildes.)

G. Zeichnen.

I. Erinnerungsskizzen: Verschiedene Uhren. (Untersuchungsaufgaben!)



II. Betrachtungsskizzen: (Entwicklungsreihen im Sinne Rich. Rothes.) Unsere Schuluhr. Unsere Wanduhr. Mein Wecker.

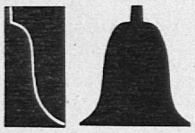
III. Illustrieren: Vor dem Uhrladen. Der Vater zieht die Uhr auf. Mein Wecker auf dem Nachttischchen.

H. Handarbeit.

I. Papierarbeiten.

a) Kleben: die römischen Ziffern (schwarze Papierstreifen auf blauem Hintergrund!).

b) Ausschneiden einer einfachen Wanduhr. (Profil aus hellblauem Naturpapier, Größe 6 × 7 cm; Zifferblatt weiß; Gewichte kleine Rechtecke aus gelbem Papier; Zeiger, Ziffern, Pendelstange und Schnüre aus schwarzem Papier; Pendelscheibe gelb.) Buntpapierschnitt!



c) Glocke aus gefaltetem Quadrat (5 × 5 cm); Schwarzpapierschnitt.

d) Herstellen eines Zifferblattes. (Halbkarton-Quadrat 13 × 13 cm, blau. Durchmesser des innern Kreises 3 cm; des großen Kreises 5 cm. Befestigen der drehbaren Halbkartonzeiger mit Verschlußknöpfen. Ziffern (kleine Kalenderziffern!) auf weißem Untergrund aufkleben.)

II. Basteln: Pendeluhr (Bekleben einer Zündholzschachtel mit Buntpapier; Stäbchen als Pendelstange; Pendelscheibe eine gestanzte Klebeform.)

III. Formen:

Wanduhr (Würfel aus Ton oder Plastilin; davor eine große quadratische Platte mit halbkreisförmigem Aufsatz und eingeritztem Zifferblatt; Uhrgewichte in Form von Tannzapfen durch Schnüre aufhängen!).

Taschenuhr (eine Ton- oder Plastilinkugel wird sehr stark breit gedrückt und eine kleine Kugel angesetzt; eine dünne Tonwalze wird ringförmig gebogen und in die Kugel eingesetzt; Ziffern und Zeiger einritzen!).

IV. Falten: Turm mit eingezeichneter oder aufgemalter Uhr (s. Rich. Rothe, Falten und Formen, Heft 8!).

V. Häkeln: Uhrkette aus Luftmaschen mit dicker Wolle (ohne Nadeln!).

I. Körperliche Übungen.

I. Nachahmungsübungen in loser Folge:

Nachziehen des Zifferblattes der Turmuhr (große Vorlinkskreise).

Wie der große Zeiger wandert (rhythmische Übung).

Wie der Vater die Uhr aufzieht (Handgelenkübung) etc.

II. Turneinheit „Wolf und Geißlein".

Wie das Geißlein im Uhrkasten sitzt (Kleinmachen).

Wie der Wolf zum Bäcker läuft (Gehen an Ort mit Knieheben).

Wie der Bäcker Teig auf die Pfoten streicht (Arm- und Beinstrecken).

Wie der Wolf wieder zu den Geißlein springt (Hüpfen auf einem Bein) etc.

III. Singspiel:

Das böse Tier; „Ringa Reia", pag. 86. (Die Geißlein hüpfen um den Brunnen herum!).

Literatur: Th. Göhl: Handbetätigung, 3. Heft. Verlag Schreiber, Esslingen. — Langer-Legrün: Handbuch für den Anfangsunterricht, II. Band. Deutscher Verlag, Wien. — Rich. Rothe: Falten und Formen mit Papier, Heft 8. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien. — J. Pöschl: Das 2. Schuljahr. Leykam-Verlag, Graz.

O. Fröhlich, Übungslehrer, Kreuzlingen.

Verkehrsunterricht in der Volksschule

Verkehrsunterricht in der Volksschule?

1. Zahlen und Tatsachen:

Die Zahl der Straßenfahrzeuge mit motorischem Betrieb ist in der Schweiz in starker Zunahme begriffen. Nach den neuesten Ergebnissen der Automobil-Statistik gestaltete sich der Bestand an motorischen Fahrzeugen der Straße folgendermaßen:

	Personenwagen	Lastwagen	Motorräder	Total
1914	5 411	920	5 504	11 835
1920	8 902	3 331	8 179	20 412
1926	36 070	9 589	23 600	69 259
1927	42 369	11 184	31 534	85 087

Im Jahre 1927 traf es in der Schweiz auf 72 Personen 1 Automobil.

Auf fünf Personen, also auf durchschnittlich jede Haushaltung, kommt ein Fahrrad.

1918 = 327 559 Fahrräder
1927 = 750 277 Fahrräder

Im Ausland hat sich eine ähnliche, zum Teil noch weitergehende Motorisierung des Straßenverkehrs vollzogen. Ganz besonders frappant macht sich die rapide Entwicklung des Verkehrs in den Großstädten geltend und nimmt dort nachgerade unheimliche Dimensionen an. Alle Zeitungen bringen gelegentlich Zahlen aus der Statistik der Verkehrs-Unfälle, die zu denken geben. (Feiertage, Festanlässe, Weekend.)

In Berlin ist versucht worden, die Schulbehörden zu bewegen zur Aufnahme des Verkehrs-Unterrichts in den Lehrplan mit vielleicht einer Wochenstunde.

Nach erfolgter Ablehnung dieses Vorschlages haben aus privater Initiative 122 Berliner Lehrer und Lehrerinnen außerhalb ihrer Unterrichtszeit Verkehrsbelehrung erteilt. Zudem entsendet der Polizeipräsident regelmäßig eine Anzahl Offiziere und Beamte der Verkehrspolizei in die Schule, damit sie die Schüler über das Verhalten auf öffentlichen Straßen und Plätzen unterweisen. Außerdem hat die Verkehrspolizei für diesen Zweck sehr anschauliche Bilder aus ihrem Archiv zur Verfügung gestellt.

Das Vorgehen Berlins hat im ganzen Deutschen Reiche begeisterte Anerkennung und freudigen Widerhall gefunden und zur Gründung einer speziellen Organisation geführt, der Schulverkehrswacht. Sie wird ihre Hauptaufgabe darin sehen, den Widerstand der Schulbehörden gegen die Einrichtung einer wöchentlichen Verkehrs-Unterrichtsstunde zu besiegen, und ferner darin, die besten Mittel zu finden, wie die Jugend mit der Bedeutung und den Gefahren des Verkehrs vertraut gemacht werden könne. Denn man steht auf dem pessimistischen Stand-

punkt, daß die Älteren doch nur schwer belehrbar seien, und daß man bei den Jungen anfangen müsse, wenn man ernstlich etwas zur Herabminderung der Verkehrsunfälle erreichen wolle.

2. Konsequenzen und Ergebnisse:

Die neuzeitliche Entwicklung des Straßenverkehrs läßt es als geboten erscheinen, die Jugend frühzeitig mit den ständig wachsenden Gefahren des Straßen-Verkehrs vertraut zu machen und zur Verkehrs-Disziplin zu erziehen. Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, wer diese Aufklärungsarbeit zu übernehmen hat: die Schule. Es wäre sehr unklug und kurzsichtig von der Schule, die Übernahme dieser dankbaren Mission, die so recht aus den Bedürfnissen des modernen Lebens herausgewachsen ist, abzulehnen. Die schweizerische Lehrerschaft wird gewiß einsichtig genug sein und, soweit es nicht bereits geschehen ist, ohne behördliche Vorschriften abzuwarten sich willig der geforderten Aufklärungsarbeit unterziehen. Gerade an diesem Beispiel wird es sich zeigen, ob die Schule wirklich so weltfremd eingestellt ist, wie man ihr gelegentlich vorwirft, oder ob sie die Zeichen der Zeit versteht und die Fähigkeit und den guten Willen besitzt, sich den veränderten Lebensbedürfnissen anzupassen. Die Frage: Verkehrsunterricht oder nicht? wird grundsätzlich bald entschieden sein und zwar im positiven Sinne.

3. Wo kann der verlangte Verkehrs-Unterricht im Lehrplan am besten untergebracht werden?

Den Verkehrs-Unterricht als neues Lehrfach einzuführen, wäre wohl zu viel verlangt und ist auch gar nicht nötig. Der Stundenplan wird an verschiedenen Orten erlauben, gelegentlich auf das Thema einzutreten und es, der betreffenden Altersstufe entsprechend, zu behandeln. Prächtige Gelegenheit bietet im 4. Schuljahr schon die Heimatkunde beim Kapitel: Straße und Verkehr. In der Kantonsgeographie liegt der Anschluß wiederum nahe bei der Besprechung der wichtigsten Verkehrsadern, Verkehrszentren, Autokurse usw. Ebenso in der Schweizer Geographie (Alpenstrassen und Auto-Posten). Man kann aber auch einfach anknüpfen an einen der vielen, fast täglich vorkommenden Verkehrs-Unfälle in der Nähe oder aus der Ferne. Von der eigenen Beobachtung, der persönlichen Erfahrung des Schülers aus lassen sich die Verkehrs-Regeln ebenso besprechen wie auf Grund gemeinsamer Lektüre oder im Anschluß an den freien Aufsatz. In der Gesundheitslehre beim Kapitel: Verhütung von Unfällen auf die richtige Befolgung der Verkehrs-Regeln hinzuarbeiten ist wohl dankbarer, als sich gar zu lange bei der Behandlung von einfachen und komplizierten Knochenbrüchen aufzuhalten. Die Einführung der Befehlsform im Sprach-Unterricht, bietet Gelegenheit, die Leitgedanken in gute Ausrufesätze zu kleiden (Ausrufezeichen!). Statistische Angaben über die Entwicklung des modernen Verkehrs reizen zum angewandten Rechnen und zur ebenfalls heute wichtigen graphischen Darstellung.

Diese Andeutungen sollen nur einige von vielen Möglichkeiten zeigen, wie der neue Verkehrs-Unterricht organisch mit bekannten Unterrichtsdisziplinen verbunden und verflochten werden kann.

4. Wie könnte nun eine einmalige gesamtunterrichtliche Einführung in das Verkehrsproblem gestaltet werden nach den Grundsätzen der Arbeitsschule?

Auf Grund eines praktischen Versuches sei im folgenden noch mitgeteilt, wie vielseitig auf der obern Volksschulstufe die Stoff-Einheit: Straßen-Verkehr ausgewertet werden kann in günstigen Schul-Verhältnissen.

1. Anknüpfung an einen lokalen Verkehrs-Unfall, Zeitungsbericht, oder von einem Augenzeugen erzählt.

2. Erlebnis-Aufsatz: Erinnerungen an selbsterlebte gefahrvolle Situationen auf der Straße.

3. Lektionsstoffe: Die Straße einst und jetzt. Anstand auf der Straße. Einfluß des Straßenlebens auf den Charakter des jugendlichen Menschen. Der moderne Aufschwung des Verkehrs. Entwicklungsgang einiger Straßen-Fahrzeuge. Ursachen der Verkehrs-Unfälle.

4. Vorlesen oder lesen: Die Straße von E. de Amicis. Verschiedene Standpunkte v. Hans Thoma. Zwei Wanderer von G. Lüthi. Zeitungsmeldungen über Verkehrs-Unfälle.

5. Erklären von Fremdwörtern im Zusammenhang mit Zeitungs-Berichten: Signal, Draisine, Velo, Motor, Traktor, Auto, Autobus, Pneu, Omnibus, Taxameter, Mechanik, Chauffeur, Passagier, Chaussee, Bord, Kurve, Barriere, Tempo, stoppen, starten, Situation, Kollision, kollidieren, Garage etc.

6. Kennzeichen der ausländischen Kraftfahrzeuge? Schweiz = CH, Deutschland = D, Frankreich = F, usw. (in Verbindung mit Europa-Geographie).

7. Bild-Beschreibung: Anschauungs-Tabelle, gratis herausgegeben von Peter-Cailler-Kohler, Schokoladenfabriken A.-G., La Tour de Peilz: „Kinder, gebt auf die Autos acht!" Beispiele (richtig) und Gegenbeispiele (falsch).

8. Rechnen mit Verkehrszahlen: (s. Einleitung) Vier Grund-Operationen, Prozent-Rechnungen.

9. Statistisch-graphische Darstellung der Automobildichtigkeit in verschiedenen Ländern. Schweiz steht an 6. Stelle.

10. Zeichnerische Darstellung des Straßen-Verkehrs. Landstraße, Einmündung, Kreuzung, Kurve. Im Grundriß, event. in der Perspektive (Kn.), Symbolische Zeichen erfinden für: Fußgänger: Punkt mit Richtungs-Pfeil. Velofahrer: 2 Punkte verbunden mit Pfeil. Auto: 4 Punkte, je zwei verbunden, parallel. Darstellung falscher und richtiger Situationen.

11. Erarbeitung von Verkehrs-Regeln:

a) Rechts gehen, rechts fahren, ausweichen!
b) Links vorfahren, vor dem Abschwenken links ein Zeichen geben!
c) Bei Kreuzungen, Mündungen, langsam fahren!
d) Stets dem von rechts kommenden Fahrzeug den Vorrang lassen!
e) Nicht auf der Straße spielen (Ball!)!
f) Nicht zaudern! Entweder vor- oder rückwärts gehen, wann stillstehen?
g) Hängt euch nicht an Fahrzeuge, die sich in Bewegung befinden (Lastautos)!
h) Artikel 65 der Verkehrsbestimmungen: Das Loslassen von Lenkstange und Pedal während der Fahrt ist untersagt. Das Fahren von zwei oder mehreren Personen auf Fahrrädern, die nur für eine Person bestimmt sind, ist untersagt.
i) Art. 68: Mehr als zwei Radfahrer dürfen nicht nebeneinander fahren.
k) Gewöhnt euch bei Überquerungen: Erst Augen links, dann Augen rechts!
l) Gehe, fahre, springe nie zu dicht hinter fahrenden Wagen, halte stets Abstand!
m) Fahre Links-Kurven aus und kürze sie nicht ab!
n) Auf Brücken, Plätzen, Straßenkreuzungen und Einmündungen fahre langsam, nie vor!
o) Überquere die Straße stets rechtwinklig!
p) Im Schnellfahren heißt es oft: „Leben gegen Sekunden!"

12. Ausweiskarte für Radfahrer besprechen: Weitere Bestimmungen aus dem Konkordat. Haftpflicht, Versicherung.

13. Gesundheitslehre: Körperschäden bei Verkehrs-Unfällen. Knochenbrüche, erste Hilfe. Samariter, Sanität.

14. Gedächtniszeichnungen zum Thema: Straßen-Verkehr. Freigewählte Darstellungen.

15. Zeichnen und Malen: Internationale Warnungsschilder für Kreuzung, Bahnübergang, Querrinne, Kurve, Sperr-Schilder, Pfeil für Einbahn-Straße usw.

16. Sammeln von Meldungen über Verkehrs-Unfälle aus Tagesblättern. Bilder von Zusammenstößen, Illustrationen aus Zeitschriften, Verkehrs-Bilder.

17. Turnen: Heute spielen wir Verkehr! Turnhalle. Großstadt-Verkehr. Markieren von Straßen-Mündungen, Kreuzungen, Kurve, mit Kreide. Fußgänger. Velofahrer: 2 Schüler mit 1 Reckstange. Autos: 4 Schüler mit 2 Reckstangen. Verschiedene Annahmen kritischer Situationen. Übung im Ausweichen. Event. Wiederholung im Freien an günstig gelegener ruhiger Straße.

18. Plastische Darstellung eines Straßenstückes in Lehm (Kn.). Kreuzstraße, Kurve, „Stich", Steigung und Gefälle. Bezeichnung der Fußgänger, Velofahrer, Autos durch ausgeschnittene Kartonstücke, die sich im Lehm befestigen lassen.

Literatur: „Blätter zur Berufswahl und Berufsberatung"; „Der Schweizer Kamerad", Jahrg. 1929, spez. Verkehrsnummer v. 1. Juli 1927; verschiedene Tageszeitungen; „Taschenbuch für die berufstätige Jugend".

A. E. K.